

WIRTSCHAFT

*

*

*(36)

Wirtschaftsdaten für das erste Halbjahr 1985

Das Zentrale Statistische Amt der Volksrepublik gab Produktionszahlen der Wirtschaft für das erste Halbjahr 1985 bekannt. Danach betrug die Sommergetreideernte 87,5 Mio.t, nur geringfügig weniger als die Zahl des letzten Jahres, wobei berücksichtigt werden muß, daß die landwirtschaftliche Nutzfläche reduziert worden war. Mit der Ausweitung des Bodens für die sogenannten cash crops ist auch ein Anstieg der Ernte des Sommerrapssamens zu erwarten, es sollen 5,35 Mio.t sein, das wären 31,6% mehr als im letzten Jahr.

Der gesamte industrielle Bruttoerzeugungswert betrug 408,6 Mrd. Yuan, ein Zuwachs von 23,1% gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres. Die Energieproduktion entsprach 409 Mio.t Standardkohle, ein Anstieg von 11,3%, gleichzeitig auch die höchste Wachstumsrate in den letzten Jahren. Der Ausstoß von Motorfahrzeugen, Verbrennungsmotoren und kleinen Traktoren stieg um bis zu 50% mehr als in der Vergleichsperiode, während Zement, Flachglas und Spanplatten zwischen 11 und 23% anstiegen.

Die Umsätze bei Fernsehgeräten, elektrischen Ventilatoren, Kassettenrekordern, Waschmaschinen und Kühlschränken stieg zwischen 63 und 450% an. Die Einzelhandelsumsätze bei Kleidern stiegen um 32,5% und bei Nahrungsmitteln um 32,4%.

Die wichtigsten Probleme bei der Wirtschaftsentwicklung in den ersten sechs Monaten des Jahres 1985 seien das exzessiv hohe industrielle Wachstum sowie die zu große Ausweitung der Investitionen in das Anlagevermögen. Probleme, die durch die exzessive Vergabe von Krediten und die Aufblähung der Geldmenge im letzten Quartal 1984 entstanden seien, seien weitgehend entschärft worden. Der allgemeine Einzelhandelspreisindex des Landes sei um 7% gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres gestiegen. An der Gültigkeit der letztgenannten Zahl müssen Zweifel angemeldet werden; die offiziell angegebenen Preisindizes der Volksrepublik werden im allgemeinen nach unten "korrigiert". (XNA, 31.7.85) -lou-

*(37)

Wachsende Beschäftigungsprobleme

Nach Angaben der nationalen Arbeitsdienstgesellschaft wird die

Volksrepublik während der Periode des siebenten Fünfjahresplanes (1986-1990) mehr als 140 Mio. Arbeitsplätze bereitstellen müssen. Dies wäre dreimal soviel wie die Anzahl jener Menschen, die in den letzten fünf oder sechs Jahren Beschäftigung gefunden haben.

Nach vorläufigen Schätzungen werden in den nächsten fünf Jahren jedes Jahr ca. 6 Mio. junge Leute in den Arbeitsmarkt eintreten. Ca. 10 Mio. werden als Ergebnis der Konsolidierung der Kollektivunternehmen freigesetzt. Hinzu kommen 100 Mio., die im Zuge der Entwicklung der Warenproduktion in der Landwirtschaft überflüssig werden.

Wie He Guang, stellvertretender Minister für Arbeit und Personalwesen, mitteilte, besteht der wichtigste Weg, mit dem Beschäftigungsproblem fertig zu werden, darin, mehr Arbeitsdienstgesellschaften zu eröffnen und die Bemühungen auf die Entwicklung des Dienstleistungssektors zu konzentrieren.

Gegenwärtig gibt es 38.000 Arbeitsdienstgesellschaften im ganzen Lande, die sich damit beschäftigen, Personal auszubilden und alle Arten von Unternehmen zu betreiben, um Beschäftigungsmöglichkeiten zu schaffen. Während der letzten fünf Jahre haben diese Gesellschaften 8,31 Mio. Arbeitslose ausgebildet und in Stellen vermittelt sowie 210.000 Kollektivunternehmen betrieben.

Nach Angaben von He Guang hatte die Volksrepublik zwischen 1979 und 1985 Arbeitsplätze für 46 Mio. Menschen geschaffen. Abgesehen von den 15 Mio., denen Arbeitsplätze vom Staat zugewiesen wurden, wurde der Rest durch städtische Kollektiv- oder Kooperativunternehmen beschäftigt; einige von ihnen gründeten Privatunternehmen. (XNA, 2.9.85) -lou-

*(38)

Investitionen zur Erneuerung der Schlüsselbetriebe

Im ersten Halbjahr 1985 investierte die Volksrepublik insgesamt 10,49 Mrd. Yuan in 550 großen staatseigenen Unternehmen, die erneuert werden. Die Mittel stammen sowohl aus inländischen Krediten als auch aus Investitionsfonds der lokalen Ebenen. Die inländischen Kredite betragen 4,19 Mrd. Yuan, während die lokalen Investitionsmittel 7,48 Mrd. Yuan erreichten. Die Investitionen für den Investbau, für Ausrüstungen und Apparate nahmen zu, während die sogenannten nicht-produktiven Investitionen reduziert wurden. Die Erneuerung der Maschinenbau- und elektronischen Industrien beanspruchte

12,7 Mrd. Yuan. Ca. 2,2 Mrd. Yuan wurden in die Leicht- und Textilindustrien investiert, das war ein Anstieg von 55% gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres. Von den genannten 550 Projekten sollen 60% gegen Ende 1985 fertiggestellt sein. (XNA, 20.8.85) -lou-

*(39)

Eine Milliarde Yuan Subventionen für die Baumwollverarbeitung

Aufgrund eines Beschlusses des Staatsrates hat die chinesische Regierung eine Subvention in Höhe von 1 Mrd. Yuan bereitgestellt, um 500.000 t entkernter Baumwolle weiterverarbeiten zu lassen. Die Baumwolle wird als Futtermaterial für Steppdecken verwendet und zu einem reduzierten Preis von ca. 3 Yuan pro Kilogramm verkauft. Der Preis für eine 2,5 kg schwere Baumwollsteppdecke wird höchstens 10 Yuan betragen. Die subventionierte Baumwolle, deren Verkauf wertvollen Lagerraum freimachen wird, wird nur an Einzelpersonen verkauft und im Oktober 1985 auf dem Markt sein. Die Einwohner von Städten und ländlichen Gebieten, außer jenen Bauern, die in baumwollproduzierenden Gebieten leben, werden die Steppdecken aufgrund von Coupons kaufen können, die von den Provinzregierungen ausgegeben werden. (XNA, 17.8.85) -lou-

*(40)

Dezentralisierung des Schatzamtes

Das 1950 eingerichtete zentrale Schatzamt soll nun durch Schatzämter auf nationaler, Provinz- und regionaler Ebene ersetzt werden. Die neuen Schatzämter werden von der Volksbank kontrolliert werden, deren Präsidentin, Chen Muhua, auch zur Direktorin des zentralen Schatzamtes ernannt wurde.

Dieser Schritt kann als Versuch gewertet werden, das exzessive Wirtschaftswachstum des Landes und den Abfluß von Devisen einzudämmen sowie die Befugnisse der Finanzbehörden zu stärken. Wie weiter verlautete, soll die Änderung sicherstellen, daß der Staatshaushalt wirkungsvoller gesteuert wird, denn seit der Einführung der Wirtschaftsreformen sei die Arbeit in diesem Bereich komplexer geworden. (IHT, 9.8.85; NZZ, 13.8.85) -lou-

*(41)

Chinesische Goldproduktion wird angekurbelt

Wie auf einer Tagung über die Goldproduktion in Beijing bekannt wurde, ist ein staatlicher Kredit in Höhe von 160 Mio. Yuan bereitgestellt worden, um den Goldschürfern bei der Ausweitung ihrer Schürftätigkeiten zu unterstützen. Wie Wang Deyan, ein Manager der

chinesischen Goldgesellschaft, mitteilte, gibt es in China mehr als 100.000 Bergleute, die in 100 Goldminen arbeiten. Weitere 200.000 Menschen arbeiten in kleinen lokalen Goldminen, die von Kollektiven oder auch von Einzelpersonen eröffnet worden sind. Sie produzieren 40% der gesamten chinesischen Golderträge.

Die von Privaten betriebenen Goldminen werden eine Vozugsbehandlung insofern erfahren, als sie mit Elektrizität und Materialien beliefert und ihnen Transportdienste sowie Finanzmittel zur Verfügung gestellt werden. Der Staat hat den Ankaufpreis für Gold von 696,64 Yuan auf 895,70 Yuan pro Feinunze erhöht, um die Produktion anzuregen und den Schmuggel mit Gold einzudämmen.

Die Volksrepublik wird die technische Zusammenarbeit mit den Vereinigten Staaten, Kanada und den Niederlanden verstärken, um moderne Ausrüstungen für jene 139 Goldminen zu erhalten, die während des siebten Fünfjahresplanes (1986-1990) entweder neu eröffnet oder erweitert werden sollen. (XNA, 20.8.85) -lou-

*(42)

Personelle Veränderungen und Personalprobleme im Bankensystem

Der 54jährige Wang Deyan ist zum neuen Präsidenten der Bank of China ernannt worden. Zuvor war er stellvertretender Präsident der Filiale der Bank in Hong Kong. Ma Yongwei wurde zum Präsidenten der Landwirtschaftsbank ernannt; er ersetzte Han Lei. Zhang Xiao tritt als Präsidentin der Industrie- und Handelsbank die Nachfolge von Chen Li an. Das Personalrevirement im Bankensektor hatte im März 1985 begonnen und ist in Zusammenhang mit den inzwischen evident gewordenen Schwierigkeiten im Geldwesen der Volksrepublik zu sehen.

Jing Shuping, ein Direktor der China International Trust and Investment Corporation (CITIC), machte Aussagen über die Schwierigkeiten, die bei der Rekrutierung von Personal für eine Handelsbank auftraten, die die CITIC errichten will. Anfang 1985 schrieb die CITIC 50 Stellen für Bankangestellte aus. Ca. 1.000 Kandidaten bewarben sich, jedoch nur ein Drittel von ihnen wurden für wert befunden, befragt zu werden. Nur 30 Bewerbern wurden schließlich Stellen angeboten. Nur 3 Personen meldeten sich zur Arbeit. Die anderen hatten von ihren Einheiten keine Genehmigung bekommen, in der neuen Bank der CITIC zu arbeiten. (AWSJ, 22.8.85; NfA, 22.8 und 26.8.85) -lou-

*(43)

Shanghai BIP 1984 circa 39 Mrd.Yuan

Nach den am 6.8.1985 in Shanghai veröffentlichten Ergebnissen einer Untersuchung durch die städtischen Behörden betrug das Bruttoinlandsprodukt (BIP) von Shanghai 1984 39,085 Mrd.Yuan. Weiter heißt es, daß die Landwirtschaft mit 4,4%, die Industrie mit 70,5% und der Dienstleistungssektor mit 25,1% am BIP beteiligt waren. Von den insgesamt 7.673.300 Arbeitern und Angestellten waren 19,3% in der Landwirtschaft 55,9% in der Industrie und 24,8% im Dienstleistungssektor beschäftigt.

Shanghai ist die erste Stadt in China, die auf westliche Berechnungsmethoden übergegangen ist. Diese Methoden werden von den Verantwortlichen als präziser und aussagekräftiger angesehen.

Im Statistischen Jahrbuch der Volksrepublik für 1984 war der industrielle Bruttoproduktionswert von Shanghai mit 67,858 Mrd.Yuan angegeben worden. Die Jiefang Ribao aus Shanghai vom 16.2.85 beziffert den Bruttoproduktionswert von Industrie und Landwirtschaft für 1984 auf 79,3 Mrd.Yuan. Das Nationaleinkommen für Shanghai habe nach dieser Quelle 33 Mrd.Yuan betragen. (XNA, 7.8.85; Jiefang Ribao, 16.2.85, zit. nach SWB, 6.3.85) -lou-

*(44)

Drei Unternehmen in Shenyang wegen drohenden Konkurses verwahrt

Auf einer Pressekonferenz erklärte der stellvertretende Bürgermeister von Shenyang, Li Zhonglu, daß drei Industrieunternehmen in der Stadt dem Konkurs nahe seien. Es handelt sich um eine Fabrik, die explosionsfeste Ausrüstungen herstellt, eine Gußwarenfabrik und die Landwirtschaftsmaschinenfabrik Nr.3, die alle in Kollektiveigentum sind. Die Schulden dieser Unternehmen betragen 1 Mio., 480.000 Yuan und 300.000 Yuan, wobei in jedem Fall die Schulden die Aktiva übertreffen.

Die Stadt Shenyang hat provisorische Regelungen über die Behandlung von Konkursen von kollektiven Industrieunternehmen erlassen. Diese Regelungen gelten für die 3.000 Industrieunternehmen in Kollektivbesitz, haben jedoch für die staatlichen Betriebe keine Gültigkeit. Nach diesen Regelungen können kollektive Industriebetriebe Konkurs dann anmelden, wenn sie zwei Jahre lang Verluste machen und die Verluste sich auf 80% der Aktiva belaufen.

Die neuen Regeln ersetzen die egalitäre Praxis der Vergangenheit,

nach der Unternehmen, die sich in Schwierigkeiten befanden, mit gewinnbringenden Unternehmen fusioniert wurden. Falls ein Unternehmen jetzt Konkurs anmeldet, werden die betroffenen Behörden und die Gläubiger gemeinsam ein Sonderkomitee errichten, das über die Verwendung der eingefrorenen Aktiva entscheiden wird. Um den Lebensunterhalt der Arbeiter jener in Konkurs gegangener Betriebe sicherzustellen, sind alle Kollektivunternehmen in Shenyang nun verpflichtet, einen Unterstützungsfond zu bilden, der dazu beihelfen soll, den arbeitslos gewordenen wieder Arbeit zu verschaffen. (XNA, 5.8.85) -lou-

*(45)

Deutscher Ingenieur machte eine Fabrik zum Vorbild in der VR China

Im Oktober 1984 wurde die aufsehenerregende Tatsache bekannt, daß ein pensionierter Ingenieur aus Duisburg namens Werner Gerich zum Direktor einer Dieselmotorenfabrik in der chinesischen Stadt Wuhan, Provinz Hubei, ernannt worden war. Gerich ist der erste Ausländer überhaupt, der eine solche führende Funktion in der VR China seit deren Gründung 1949 erhielt. Die Industrie- und Hafenstadt Wuhan am Yangzi-Fluß in Mittelchina hat mit der deutschen Stadt Duisburg am Rhein Partnerschaftsbeziehungen. Im Frühjahr 1983, anlässlich des Besuches des Oberbürgermeisters von Wuhan, Wu Guanzheng, in der Bundesrepublik Deutschland, wurde ein Abkommen zwischen den beiden Städten über die Einstellung von rund hundert pensionierten Spezialisten aus der deutschen Industrie in Wuhan unterzeichnet. Der 65jährige Rentner Gerich erfüllt in diesem Projekt Pionierfunktion. Im September reiste er mit drei anderen pensionierten deutschen Experten im Auftrag des SES (Senior Expert Service) der Stadt Duisburg nach Wuhan und besichtigte die Dieselmotorenfabrik. Daraufhin machte er 52 Vorschläge zur Verbesserung von Management und Produktion und versprach, daß die Fabrik unter seiner Führung die Produktion innerhalb eines Jahres verdoppeln werde. So bekam er auch die Position.

Um das Staatsunternehmen mit 2.000 Beschäftigten aus seiner Lethargie zu befreien, verlangte der neue Chef aus der Bundesrepublik nach seinem offiziellen Amtsantritt am 1. November 1984 von allen Mitarbeitern hohe Arbeitsmoral und strenge Einhaltung der Produktionsqualität. Die früher üblichen Sitzungen wurden reduziert beziehungsweise abgekürzt. Jeder muß jeden Tag tatsächlich 360-370 Minuten arbeiten. Er selbst arbeitet täglich über 10 Stunden, 90% davon

verbringt er in den Werkhallen, um dort die Arbeiten zu beaufsichtigen. In das Lohnsystem wurde anstelle von Gleichmacherei das Leistungsprinzip eingeführt, d.h., wer bessere Leistungen erbringt, verdient auch mehr.

Neben strengen Disziplinarmaßnahmen bemühte sich Gerich auch um die Erhöhung der Arbeitsmoral; das Arbeitsumfeld sollte verbessert werden. Seit seinem Amtsantritt wurden im Fabrikgelände drei asphaltierte Straßen und 1.082 qm Fußgängerwege gebaut. Die Kanalisation sowie Wasserleitungen wurden erneuert und die Werkhallen renoviert. Er verbesserte die Wohnbedingungen der Arbeiter und die Verkehrsverbindungen zur Fabrik. Er besuchte die Familien oder Wohnheime der Mitarbeiter und kümmerte sich um Kranke. Häufig bekräftigte er, daß er sich selbst als Chinesen betrachte und appellierte an seine Angestellten und Arbeiter, für das Vaterland, die Fabrik, sich selbst und die Zukunft ihrer Kinder fleißig zu arbeiten.

Im Rahmen der Reformmaßnahmen der Dieselmotorenfabrik legt der Deutsche besonderen Wert auf die Qualität der Produkte. Bevor er die Führung übernahm, hatten die Arbeiter in der Fabrik nicht immer nach den Zeichnungen gearbeitet, und die Kontrolle war auch sehr locker gewesen. Um diese Mißstände zu beseitigen, ergriff er drei Maßnahmen:

1. Strenge Kontrolle des Produktionsprozesses von der Gußarbeit bis hin zur Fertigmontage, Erneuerung der Gußformen nach den Erfordernissen der Zeichnungen und Verbesserung der Reinigungsarbeit jedes Einzelteils; auf diese Weise kann die Lebensdauer einer Dieselmachine verlängert werden.
2. Genaue Prüfung der zugelieferten Einzelteile, die einen Anteil von 70% am Gesamtprodukt haben und die Qualität der Produkte direkt beeinflussen. Innerhalb eines Monats rief der neue Fabrikchef die Zulieferanten dreimal zu Konsultations-sitzungen zu sich und erklärte ihnen, alle Waren, die den Normen nicht entsprächen, würden von ihm nicht akzeptiert. Darauf erhöhte sich auch hier das Niveau.
3. Verstärkung der Qualitätskontrolle durch Anhebung der Qualifikation der Aufseher und Anschaffung entsprechender neuer Testinstrumente.

Schon am ersten Tage seiner Tätigkeit schätzte der Deutsche, daß 1.500 Arbeiter ausreichten, um das Produktionssoll zu erreichen, und

beantragte Fortbildungskurse für die übrigen 500 Angestellten seiner Belegschaft. Wegen Beschwerden über wasser-, gas- und benzin-durchlässige Motoren rief er, so berichtete eine lokale Zeitung der Stadt Wuhan, die Angestellten der Prüfungsabteilung, welche einige Arbeiter als einen "Hort für Alte und Kranke, einen Hafen für Faule und ein Sanatorium für Leute mit guten Beziehungen" beschrieben, zu sich. Als sich bei einem Eignungstest herausstellte, daß zwei Kontrolleure diverse Meßgeräte nicht zu handhaben wußten, wurden sie sofort entlassen. Gleichzeitig kündigte Gerich auch dem Abteilungsleiter sowie dem Chefgenieur wegen Untauglichkeit. Um Arbeitsdisziplin und Pünktlichkeit durchzusetzen, verhängte er Geldbußen gegen zwölf Arbeiter, die ständig zu spät zur Arbeit erschienen. Obendrein verbot er generell das Zeitungslesen während der Arbeitszeit.

Nach einem halben Jahr zeigte Gerichs Experiment bereits Erfolg. In den ersten sechs Monaten dieses Jahres ist laut Angaben des stellvertretenden Gouverneurs der Provinz Hubei, Wang Libin, die Produktion der Fabrik gegenüber dem Vergleichszeitraum des vorigen Jahres von 11.401 auf 16.513 Dieselmotoren oder um 44,8% gestiegen. Ferner entsprachen 95% der Produkte den Qualitätsanforderungen, früher waren es nur 60%. Der Verkaufserlös erhöhte sich noch drastisch von 100.000 RMB auf 1.050.000 RMB (100 RMB = 102 DM).

Bei der gegenwärtigen Reform der städtischen Wirtschaft in der VR China ist die Stadt Wuhan mit 2,7 Millionen Einwohnern inzwischen zu einem Modell und Gerichs Dieselmotorenfabrik zu einem Modell der Modellstadt geworden. Nicht nur die Provinzregierung von Hubei, sondern auch das ZK der KPCh haben beschlossen, Gerichs Managementmethoden bei anderen Betrieben anzuwenden und in Zukunft noch mehr ausländische Experten wie Gerich einzusetzen. Im Mai 1985 wurde der Deutsche zum Ehrenbürger Wuahns ernannt. Bundeskanzler Helmut Kohl sandte ihm ein Gratulationstelegramm.

Allerdings ist der Duisburger und Ehrenbürger von Wuhan, dessen Arbeitsvertrag inzwischen um ein Jahr verlängert wurde, mit seiner Fabrik immer noch nicht zufrieden. Bei einem Interview sagte er, daß er einen neuen Typ von Dieselmotoren herstellen wolle, aber dies würde fünf Jahre benötigen. Er bemängelte, daß die Arbeiter der Fabrik noch nicht gut genug arbeiteten; sie hätten kein Disziplinbewußtsein und achteten nicht auf die Qualität, die das größte Pro-

blem der Fabrik sei. Bei der Live-sendung des ARD am 22. August d.J. über Satellit aus dem Sommerpalast in Beijing über das Leben in China erzählte er auch, die Arbeitsmoral in der Fabrik sei in den ersten zwei Monaten nach seinem Amtsantritt gut gewesen, danach aber wieder schlechter geworden.

In dem oben genannten Bericht einer Lokalzeitung von Wuhan ist tatsächlich vom Unmut unter der Belegschaft der Dieselmotorenfabrik über die "deutsche Disziplin" die Rede. Gerich wurde vorgeworfen, "Chef der Chefs werden zu wollen". Auch die Zeitung schrieb den Erfolg der Fabrik nicht ausschließlich dem Konto Gerichs zugute, sondern "zum großen Teil der totalen Unterstützung durch die Stadtverwaltung von Wuhan und der engen Zusammenarbeit mit dem Fabrikkomitee der Kommunistischen Partei". Hier wird wohl die Grenze sichtbar, bis zu der die sozialistische Krankheit mit kapitalistischer Medizin geheilt werden kann (vgl. DGB, 27.7.85; BRu, 23.7.85, S.29; RMRB, Überseeausgabe, 20.7.85; AFP, 19.8.85; C.a., Okt. 1984, S.576, Ü 31).

-ni-

TAIWAN

*
*
* * * * *

*(46)

Jiang Jingguo über die Nachfolgefrage

Am 16. August hat Staatspräsident Jiang Jingguo (Chiang Chingkuo) der Leiterin des Hongkong-Büros des US-Nachrichtenmagazins "Time", Sandra Burton, ein Interview gegeben. Der Inhalt des Interviews, dessen Fragen und Antworten noch vor dem Empfang im Präsidentenhaus in Taipei schriftlich vorbereitet worden waren, erschien in der 2. September-Ausgabe der "Time" und in der taiwanesischen Presse am 27. August 1985 (ZYRB, LHB, 26.8.85). Von den insgesamt sechs Interview-Themen erregte besonders die Nachfolgefrage des Präsidenten große Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit. Jiang, 75 Jahre alt, leidet schon lange Zeit schwer an Diabetes. Am 27. August mußte er sich zum dritten Mal einer Augenoperation unterziehen (Central News Agency, 30.8.85). Seit einigen Jahren schon kursieren Spekulationen über seinen möglichen Nachfolger. Nach dem Rücktritt seiner einst engen Vertrauten von wichtigen Positionen in der Regierung bzw. der Partei ist der Kurs seines zweiten Sohnes Jiang Xiaowu gestiegen. Dieser hat angeblich großen Erfolg im Geheimdienst, obwohl er offiziell nur das Amt des